

LA 4616-583/2

Budapest, 2.7.65

Sehr geehrter Herr Glass!

Vielen Dank für Ihren interessanten Brief vom 18. Juni. Es ist für einen Autor immer schwierig, Ratschläge zu geben, wenn von seinem eigenen Werk die Rede ist. Das ist in meinem Fall besonders kompliziert, denn es gibt über meine Entwicklung zwei einander ausschliessende Auffassungen. Die erste geht von den Tatsachen aus: ich begann meine Laufbahn als subjektiver Idealist /Die Seele und die Formen/, entwickelte mich dann zum objektiven Idealismus /Die Theorie des Romans/. In der Zeit der revolutionären Krise näherte ich mich dem Marxismus, und versuchte meine neue Weltanschauung philosophisch zu formulieren /Geschichte und Klassenbewusstsein/. Erst in 1930 habe ich Schwierigkeiten der Aneignung des Marxismus überwunden, und arbeite seitdem konsequent in dieser Richtung, zuerst in versteckter, später in offener Polemik gegen den Stalinismus. Diese Entwicklung gipfelt in meiner Aesthetik.

Die andere Auffassung betrachtet die Periode bis 1930 als die meiner eigentlichen Vervollständigung, sieht in der späteren Zeit nur einen Prozess des gedanklichen Verkommens. Darum bilden die Auffassungen der ersten Periode angeblich den Schlüssel zu meinem richtigen

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

./.

Verstehen. Ich muss gestehen: ich habe für diese Theorie sehr wenig Interesse, da sie sich auf eine ganz andere Person, als ich bin, bezieht. Obwohl ich den Niveauunterschied zwischen Zitta und Adorno natürlich anerkenne, bleibt der Mangel an Interesse dergleichen.

Selbstverständlich bedeutet die Annahme der ersten Entwicklungslinie nicht unbedingt ein Einverständnis. Ich bin aber immer bereit, auch von den schärfsten Kritiken, die von hier ausgehen, etwas zu lernen. Die zweite Auffassung ist mir, wie gesagt, völlig gleichgültig.

Aus Ihrem Brief kann ich noch nicht entnehmen, welcher Auffassung Sie sind, obwohl der Hinweis auf mein altes Dramabuch /geschrieben in 1909/ darauf hinweist, dass Sie der zweiten Auffassung hinneigen. Ein fruchtbares Gespräch zwischen uns, könnte sich aber nur auf der oben angegebenen Linie entfalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihr ergebener

Georg Lukács

MTA FILMINT.  
Lukács Arch.

MTA FILMINT.  
Lukács Arch.

Lay 16 - 583/5

den 23. April 66

Verehrter Herr Glass !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 14. April. Ich habe den früheren Brief und seine Einlagen tatsächlich nicht erhalten. An und für sich halte ich die Frage für sehr wenig wichtig. Ich habe im Sommer 1918 Heidelberg verlassen mit dem Plan, nach einem halben Jahr zurückzukehren. In 1919 war dies nicht mehr möglich und so haben meine Freunde dort alles liquidiert. Es ist so durchaus möglich, dass dabei auch das Manuskript von "Theorie des Romans" in die Frankfurter Bibliothek gekommen ist. Einen Wert hat das Manuskript nicht. Denn der endgültige Text wurde schon im Sommer 1915 für die Dessoirsche Zeitschrift fixiert und die späteren Ausgaben sind nur Nachdrucke dieses Textes. Freilich wenn die Bibliothek eine Bestätigung haben will, bin ich gerne bereit nach der Photographie eines Blattes diese zu geben, obwohl ich sicher bin, dass es sich in diesem Fall wirklich um das Originalmanuskript handelt.

Warum hat Adorno Ihre Arbeit abgelehnt ?

Mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr ergebener

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Georg Lukács